



Viel Blasmusik
Schlossbergfest
steht an
Seite 25

Gemeinderat
Klares Nein zu
Dorfwettbewerb
Seite 24



Nur noch fünf Flüchtlinge pro Woche

Zahlen Immer weniger Asylsuchende erreichen das Ostallgäu, immer mehr Plätze werden in den Unterkünften frei

VON CLAUDIA GRAF

Marktoberdorf/Ostallgäu Es kommen immer weniger Flüchtlinge im Ostallgäu an. Fünf Asylsuchende pro Woche sind es zur Zeit laut Ralf Kinkel, der am Landratsamt für Asylbewerberfragen zuständig ist. Noch Anfang April lag diese Zahl bei 16, Ende 2015 bei 60. Trotz der Neuankünfte nimmt die Gesamtzahl der Flüchtlinge, die im Landkreis in staatlichen Unterkünften leben, weiter ab, da anerkannte sowie abgelehnte Flüchtlinge diese verlassen (siehe Infokasten).

Auch auf die freien Plätze in den Flüchtlingsunterkünften wirken sich diese Entwicklungen aus: Innerhalb der vergangenen zwei Monate stieg diese Zahl von 400 auf 900. Als Hauptgrund dafür nennt die Landrätin Maria Rita Zinnecker den „nahezu völligen Rückgang der Flüchtlingszahlen von außen“. Die außenpolitischen Entwicklungen, die laut Zinnecker einen „maßgeblichen Einfluss“ auf die Zahlen haben, seien „auf Ebene eines Landkreises nahezu nicht vorhersehbar“. Hinzu kommt, dass im Ostallgäu im Mai einige Unterkünfte bezugsfertig wurden, die bereits Mitte 2015 in Auftrag gegeben wurden. Dazu zählen Gebäude in Marktoberdorf, Unterthingau, Buchloe und Rieden am Foggensee.

„Zum Zeitpunkt der damaligen Planung war der jetzige Rückgang in keiner Weise absehbar“, sagt Zinnecker weiter. Noch bis Anfang 2016 orientierte sich das Landratsamt dabei an offiziellen Prognosen. Entsprechend dieser Werte hätte das Ostallgäu bis zum Jahresende Platz für rund 2600 Asylbewerber schaffen müssen. In Anbetracht der aktuellen Zahlen, die laut Landrätin „permanent beobachtet und analysiert“ werden, konnten die Bauprojekte in Bidingen, Baisweil und Stöttwang gestoppt werden, da sie sich in einer frühen Phase befanden. Andernorts war der Baufortschritt zu weit, wieder andere Unterkünfte wurden aufgelöst.

In Marktoberdorf leben mittlerweile rund 40 Flüchtlinge in den neuen dezentralen Unterkünften in der Nordstraße. Sie zogen aus den

Unterkünften in der Salzstraße und der Schongauer Straße innerhalb der Kreisstadt zu. In Zweibettzimmern und kleinen Wohnungen könnten in den Gebäuden insgesamt 176 Menschen Platz finden. Laut Zinnecker gibt es im Landratsamt bereits Überlegungen für eine alternative Nutzung der Gebäude, beispielsweise für anerkannte Flüchtlinge. Diese Ideen müssten jedoch noch mit dem Freistaat abgestimmt werden. Da dieser auch weiterhin die anfallenden Kosten für die Unterkünfte trägt, wirken sich die Leerstände laut Kinkel finanziell nicht auf den Landkreis aus.

Das Personal, das im Landratsamt im Laufe des vergangenen Jahres geschaffen wurde, ist laut Kinkel trotz der aktuellen Flüchtlingszahlen ausgelastet. Da die Stellen nicht auf Basis prognostizierter Zahlen geschaffen wurden, gebe es keine Überkapazitäten.

Neuer Schwerpunkt

Beispielsweise die Ausländerbehörde ist laut Kinkel „voll mit den untergebrachten und im Landkreis lebenden Flüchtlingen ausgelastet“. Lediglich der Schwerpunkt der Arbeit habe sich vom Beschaffen von Unterkünften auf das ausländerrechtliche Betreuen der Asylbewerber und Flüchtlinge, der Unterkuftsbetreiber und der Helferkreise verlagert. In den Gemeinden seien die ehrenamtlichen Helfer und Arbeitskreise weiterhin mit Sprachkursen sowie der Begleitung im Alltag der Flüchtlinge beschäftigt.

Mit Blick auf den zukünftigen Umgang mit der Flüchtlingsthematik sagt die Landrätin, dass eine grundsätzliche Bewertung der Situation „hoffentlich“ in Kürze erfolgen werde. Sie erwarte dazu Informationen aus den Ministerien und der Regierung von Schwaben. Sie betont, wie schwer das weitere Vorgehen derzeit auf Landkreisebene abzusehen ist: „Während offenbar die Sperrung der sogenannten Balkan-Route bislang zu einem fast völligen Ausbleiben weiterer Flüchtlinge geführt hat, ist derzeit sogar wieder ein Scheitern der Absprachen zwischen der Türkei und der EU möglich“, sagt Zinnecker.



Impressionen vom Toy Run: Laut wurde es, als Böllerschüsse das Startsignal gaben und die mehr als 1000 Biker ihre Motoren starteten (oben). Nicht zum ersten Mal dabei: Wer als Motorradfahrer Kuschelbären nebst Lederarmbändern und Rocker-T-Shirts sammelt, hat die Ausfahrt schon öfter mitgemacht (links). Mehr als 300 Zuschauer begleiteten den Start. Fotos: Ulrike Propach

Mehr als 1000 Biker bei 14. Toy Run

Motorräder Ausfahrt für Familien in Not vereint Allgäuer und Waldmünchener. Partnerstadt aus der Oberpfalz bringt Spende mit

VON ULRIKE PROPACH

Marktoberdorf Marktoberdorfs Zweiter Bürgermeister Wolfgang Hannig brachte es in seiner Rolle als Schirmherr auf den Punkt: „Wir sind stolz, dass der Toy Run in Marktoberdorf stattfindet, denn das ist eine super Werbung für die Stadt.“ Die jährliche Motorrad-Ausfahrt für den guten Zweck, die am Samstag mit 903 Fahrzeugen und über 1000 Teilnehmern zum 14. Mal am Modeon startete und dort nach einer 75-minütigen Rundfahrt bis nach Hopfen am See endete, ist inzwischen eines der Markenzeichen der Stadt.

Insgesamt 11.500 Euro kamen durch die Spenden der teilnehmenden Biker diesmal zusammen. Unter den Teilnehmern war auch die Delegation aus der Partnerstadt Waldmünchen: Angeführt von Bürgermeister Markus Ackermann (mit Familie) und Kulturamtsleiter Hans Ruhland reisten rund 90 Teilnehmer eigens 400 Kilometer aus der Oberpfalz an. Neben guter Laune brachten sie einen Scheck über 1000 Euro mit, der für den Spendenzweck des Vereins eingesetzt wird: Hilfe vor Ort für Allgäuer Familien und Kinder in Not.

Ab 12 Uhr trafen die Waldmünchener mit über 80 Fahrzeu-

gen im Marktoberdorfer Rathaushof ein. Zum Wiedersehen bei gespannter Atmosphäre, Oberdorfer Bratwurst sowie Kaltgetränken kamen auch Marktoberdorfs Altbürgermeister Wolfgang Weinmüller mit Gattin und das Ehepaar Kaltenegger, die damals die Städtepartnerschaft nach einem Radio-Wettbewerb initiiert hatten.

Bürgermeister Ackermann erwiderte die herzliche Begrüßung Hannigs, der die lange Verbindung der beiden Städte betont hatte: Kaum sei in Waldmünchen der Plan bekannt geworden, zum Toy Run nach Marktoberdorf zu fahren, sagte Ackermann, seien „die Anmeldezahlen hochgeschwollen“. Seinen Geschenkkorb mit Oberpfälzer Spezialitäten überreichte er Hannig mit dem augenzwinkernden Hinweis, nun hätten die Marktoberdorfer genügend Kraft, bald mal wieder nach Waldmünchen zu kommen.

Fröhliche Stimmung am Start

Volksfeststimmung herrschte danach am Modeon, wo sich ab 13 Uhr die Teilnehmer rund um den Maibaum sammelten. Kinderangebote sowie ein Bewirtungszelt mit Kaffee und Kuchen vertrieben den gut gelaunten Gästen die Zeit, die vielfach Wiedersehen feierten. Denn viele

führen schon häufig mit. Zum ersten Mal am Start waren dagegen Rosi und Roland Lowinger aus Lauben bei Kempten. Sie finden das Engagement des Vereins, mit einer Motorradausfahrt Leuten zu helfen, „einfach top“, sagten sie. Zumal alles „so toll organisiert“ sei.

Seit 2013 sind die Streetbunnies mit dabei. Sie sind unverkennbar mit ihren rosa Hasenkostümen, die sie über der Motorradmontur tragen. Der bundesweit in kleineren Ortsgruppen organisierte, 400 Mitglieder starke Verein engagiert sich für soziale Zwecke vor Ort. 2015 etwa spendete er 17.000 Euro für Nürnberger Kinder- und Jugendnotwohnungen.

Robert Karhoff, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins Toy Run MOD, begrüßte die vielen Teilnehmer vor dem Start. Punkt 15 Uhr ertönten Böllerschüsse und danach starteten die Fahrzeuge ihren Motor. Weit über 300 Zuschauer begleiteten die Schwabenstraße entlang den 21-minütigen Start. Auch der Himmel meinte es am Samstag gut mit den Bikern. Alle blieben bei der Gruppenfahrt trocken, da ein drohendes Gewitter abzog.

➔ Mehr Bilder und ein Video aus der Luft unter www.all-in.de/toyrun

Polizeibericht

» MARKTOBERDORF UND UMGEBUNG

MARKTOBERDORF

Mutmaßliche Ladendiebin überführt

Am Freitag ist in einem Verbrauchermarkt Marktoberdorf eine 46-jährige Frau durch den Ladendetektiv beim Stehlen einer Geldbörse beobachtet worden. Nach der Kasse wurde die Frau, die laut Polizei aus dem Ausland kommt, von dem Detektiv gestellt und anschließend an die Polizei übergeben. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet, und die Frau musste Polizeiangaben zufolge „eine sofortige Sicherheitsleistung“ erbringen. (az)

MARKTOBERDORF

Schild von Nachtlokal beschädigt

Am frühen Sonntagmorgen haben mehrere Leute ein Schild am Eingang eines Nachtlokals in Marktoberdorf beschädigt. Der Schaden beträgt laut Polizei circa 400 Euro. Die Beamten haben bisher zwei zwischen 22 und 27 Jahre alte Tatverdächtige ermittelt. Sie erwartet eine Strafanzeige. (az)

Lokales in Kürze

MARKTOBERDORF

500 Unterschriften für Kanzlerin Merkel

Dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) gelang es 2014 mit weiteren Kooperationspartnern, die Aufstockung der Mütterrente für Frauen, die vor 1992 Kinder geboren haben, um einen Rentenpunkt voranzubringen. Dies betrachtet der KDFB jedoch nur als einen Teilerfolg. Er versucht nun mit einer Unterschriften-Aktion einen weiteren Rentenpunkt und damit die Gleichstellung aller Erziehungsleistungen in der Rente zu erreichen. Der Katholische Frauenbund Marktoberdorf hat sich an dieser Aktion beteiligt und schickte vor Kurzem rund 500 Unterschriften an den Deutschen Frauenrat, der sie an Bundeskanzlerin Angela Merkel weiterleiten wird. (gb)

UNTERTHINGAU

Radweg zum Sportgelände erneut Thema im Rat

Mit der Straßenbeleuchtung in der Oberthingauer Straße und der Änderung des Bebauungsplanes „Nördlicher Kirchberg“ in Oberthingau befasst sich der Marktrat in Unterthingau bei der Sitzung am Montag, 6. Juni. Ferner stehen der Fuß- und Radweg zum Sportgelände in Oberthingau und eine Zuananlage am Asylbewerberwohnheim auf der Tagesordnung. Beginn ist um 20 Uhr im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes. (az)

Kurz notiert

MARKTOBERDORF

Der Spielertreff

im Haus der Begegnung beginnt am Mittwoch, 1. Juni, um 14 Uhr. Auf dem „Spielplan“ stehen neue und bekannte Spiele wie Rommé, Canasta, Tridom Skip-Bo, und Rummikub. Eigene Spiele können mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

BERNBEUREN/GUT KINSEGG

Um den Hollerbusch

dreht sich alles am Freitag, 10. Juni, von 16 bis 18 Uhr im Gut Kinsegg mit Geschichten, Basteln und Kochen mit Blüten. Bitte mitbringen: Schnitzmesser, kleine Marmeladengläser und festes Schuhwerk. ➔ Anmeldung bis Mittwoch, 8. Juni, unter Telefon 08367/352 oder info@waldort.de

Asylbewerber im Ostallgäu

- Im Ostallgäu leben aktuell **1526 Flüchtlinge** (Januar 2016: 1560) in staatlichen Unterkünften. Darunter fallen 525 anerkannte Asylbewerber und 96 sogenannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Alle anderen sind Asylbewerber.
- In **Marktoberdorf** sind unter 155

Flüchtlingen (Januar: 200) auch 93 anerkannte Asylbewerber und sieben unbegleitete minderjährige Flüchtlinge untergebracht.

- **38 geduldete Personen**, deren Asyl-Antrag abgelehnt wurde, leben aktuell im Landkreis. 2016 wurden bislang **16 Abschiebungen** eingeleitet. (az)



Franz Zierl ist Hausmeister in einer der Asylbewerberunterkünften im Norden Marktoberdorfs. Rund 40 Menschen leben dort derzeit, Platz wäre für 176.

Foto: Heinz Budjarek



Waldmünchens Bürgermeister Markus Ackermann (links in Bikerluft) tauschte mit Wolfgang Hannig Geschenke aus.



Premiere: Rosi und Roland Lowinger aus Lauben bei Kempten waren erstmals bei der Motorrad-Benefiz-Ausfahrt, die Allgäuer Familien und Kindern in Not zugute kommt, dabei.